



Gute Präsenz der Delegierten – die Abstandsregeln konnten jedoch problemlos eingehalten werden. Fotos: Irene Schertenleib.

Ein dominierendes Thema

Delegiertenkonferenz KK. An der jährlichen Delegiertenversammlung (DV) der Kantonalkonferenz hielten dessen Präsident Roland Latscha, Regierungsrat Alex Hürzeler und Erziehungsrat Alexander Fend Rückblick auf ein Jahr, das mittlerweile stark geprägt ist von der Corona-Pandemie. So konnte nur die November-Themenkonferenz stattfinden und die Schule als Ganzes ist seit März mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert.

Es überraschte an der DK vom 11. September denn auch nicht, dass die Auswirkungen von Covid-19 auf den Schulbetrieb den Auftakt zu Alex Hürzellers traditionellem Referat «Aktuelles aus dem BKS» machte. Der Regierungsrat und Vorsteher des Departementes für Bildung, Kultur und Sport blickte noch einmal zurück auf die Monate des Fernunterrichts im Frühling und lobte den Einsatz der Lehrpersonen: «Die Schule hat enorm gewonnen in dieser Phase – nicht nur in der Wahrnehmung der Eltern, sondern auch derjeni-

gen, die keinen direkten Bezug zur Schule haben.» Seit den Sommerferien gilt an der Volksschule wieder der reguläre Präsenzunterricht in ganzen Klassen, an den nachobligatorischen Schulen zusätzlich mit situativer Maskenpflicht. Dass diese in eine generelle Maskenpflicht umgewandelt werden könnte, «könnte nach den Herbstferien möglich sein», so Hürzeler.

Schülerinnen und Schüler fehlen häufiger, Corona hat deshalb auch Auswirkungen auf die Absenzenregelung: Die geplante Einführung der Regelung, wonach im Zwischenbericht und Jahreszeugnis der Oberstufe auch entschuldigte Absenzen ausgewiesen werden, könnte um ein Jahr verschoben werden. «Die Situation wird analysiert und befindet sich noch im politischen Prozess», informierte Hürzeler. Delegierte stellten dem Regierungsrat viele Fragen zu konkreten Unterrichtssituationen im Zusammenhang mit Corona-Schutzmassnahmen und zur geltenden Quarantäneregelung. Wieso muss eine Klasse erst ab zwei bestätigten Corona-

Fällen in Quarantäne? Christian Aeberli, Leiter der Abteilung Volksschule im BKS, begründete: Man könne davon ausgehen, dass bei einer betroffenen Person sich diese eher ausserhalb der Klasse angesteckt haben könnte. Seien jedoch zwei betroffen, könnte eine Infektionskette innerhalb der Klasse existieren. Antworten auf viele der gestellten Fragen finden sich in den FAQ auf dem Schulportal (www.schulen-aargau.ch).

Abstimmung neue Führungsstrukturen

Am 27. September stimmte die Aargauer Bevölkerung über die neuen Führungsstrukturen ab, die mit angenommen wurden. An der DV erläuterte Regierungsrat Alex Hürzeler die Vorlage und begründete, weshalb er, der Gesamregierungsrat und auch das Parlament die Änderung befürworten: Die Trennung von Strategie und Finanzen führe heute zu Schnittstellenproblemen. Mit den neuen Führungsstrukturen, die ab 1. Januar 2021 in Kraft treten, würden Doppelspurigkeiten wegfallen und die Schule wäre stärker in die

Organisation der Gemeinde eingebunden, was effizienter sei. Wie es nun konkret weitergeht, ist auf dem Schulportal nachzulesen.

Ausblick auf die nächsten Jahre

Der Aufgaben- und Finanzplan für die Jahre 2021 bis 2024 steht, aber vieles ist ungewiss: Alex Hürzeler machte deutlich, dass das Budget 2021 nur dank Rückgriff auf die Ausgleichsreserve ausgeglichener ist. Die Planjahre 2022 bis 2024 liessen sich hingegen erst in einem Jahr abschätzen. Wichtig für die Schule sei nun, das neue Lohnsystem ab 2022 umsetzen zu können. Das Parlament in seiner jetzigen Zusammensetzung wird die Vorlage noch vor Jahresende verabschieden. «Wenn wir ARCUS durchs Parlament bringen, ist viel Positives passiert», so Hürzeler, der sich aber skeptisch zeigte, ob in den nächsten Jahren finanzielle Mehraufwendungen im Bildungsbereich möglich sind – auch dies Corona-bedingt.

Etliche Entwicklungsschwerpunkte konnten abgeschlossen werden – Aargauer Lehrplan, Neue Ressourcierung Volksschule, Neugestaltung Qualitätsüberprüfung, Reform Berufsfachschulen. Ebenfalls abgeschlossen wurde der umstrittene Entwicklungsschwerpunkt «Verkürzung der

Schuldauer bis zur gymnasialen Matur», der jedoch im Entwicklungsleitbild 2025 bis 34 wieder aufgenommen werden soll. Der Regierungsrat begründete die Verschiebung damit, dass mit einer Verkürzung zwingend eine Oberstufenreform zu verknüpfen sei, was die Aargauer Volksschule in einer Zeit, in der viel Neues eingeführt und umgesetzt werde, übermässig strapazieren würde. Zweitens würde eine finanzielle Entlastung durch eine Verkürzung erst nach Jahrzehnten greifen und je nach Variante gar «namhafte» Zusatzkosten bewirken. Fragen einer Delegierten, ob ein Oberstufenkonzept wirklich noch zehn Jahre warten könne oder eine Anpassung der Übertrittskriterien geplant sei, beantwortete Hürzeler damit, dass Verordnungsänderungen, die die Promotion betreffen, viel schneller möglich seien.

Nach ausführlichem Referat und der Beantwortung vieler Fragen gab es Applaus für Alex Hürzeler Applaus und die besten Wünsche für seine Wiederwahl als Regierungsrat.

Erziehungsrat: Über wichtige Geschäfte gebeugt

Die Delegierten genehmigten das Protokoll der letztjährigen DV einstimmig. Anschliessend war es an Erziehungsrat

Alexander Fend, über die behandelten Geschäfte des vergangenen Amtsjahres zu berichten. Doch vorab erinnerte er an den im Frühling nach kurzer Krankheit verstorbenen Erziehungsrat und Bezirksschullehrer Martin Schaffner, dem die Delegierten mit einer Schweigeminute gedacht. Dessen plötzlicher Tod sei ein «heftiger Schock» gewesen: «Wir werden den Kollegen, sein geistreiches Hinterfragen und sein pointiertes Debattieren vermissen», so Fend.

40 bis 50 Geschäfte berät der elfköpfige Erziehungsrat jährlich zu Händen des Regierungsrats. Da die Beratungen vertraulich sind, erfahren Aussenstehende jeweils nicht viel über die Arbeit des Gremiums, aber: «Es werden Hunderte Seiten Berichte, Botschaften, Synopsen, Genehmigungsverfahren, Protokolle, Verordnungen und vieles mehr gewälzt und oft mit Liebe zum Detail hinterfragt und in Mitberichte verarbeitet.» Grössere «Brocken» im vergangenen Jahr waren das Projekt ARCUS, die Schule und der Unterricht unter erschwerten Bedingungen (Covid-19) und die vom Regierungsrat beschlossene Durchführung von vier bis sechs Pilotprojekten zur «Deutschförderung vor dem Kindergarten» – ein für den Erziehungsrat zentraler Schritt in Richtung einer chancengerechten Schule.



Regierungsrat und Bildungsdirektor Alex Hürzeler liess sich Zeit, um Fragen aus dem Plenum zu beantworten.



Micheline Ruffieux (links) verabschiedete Adina Baiatu aus dem Vorstand der Kantonalkonferenz.

Rück- und Ausblick auf Themenkonferenzen und ein Dankeschön

Schliesslich blickte Roland Latscha in seinem Jahresbericht zurück auf die Themenkonferenz «Schule und Demokratie» vom November 2019, die gemeinsam mit dem Zentrum für Demokratie Aarau

durchgeführt wurde und neben zwei Inputreferaten fünf Workshops bot. Weltweit, so die Tendenz, gerate Demokratie unter Druck. Es gebe aber auch Gegentendenzen hin zu mehr zivilgesellschaftlichem Engagement. In dieser Situation des Umbruchs komme der Schule eine grosse

Bedeutung zu, die ihrerseits mit dem Lehrplan 21 die politische Bildung stärken möchte.

Die für den 22. Mai geplante Themenkonferenz «Selbst- und Fremdwahrnehmung des Lehrberufs» musste abgesagt werden und wird – ohne Gewähr – auf den 10. März 2021 verschoben. Die nächste TK «Leadership und Management» findet am 18. November 2020 statt (vgl. Seite 17).

Abschliessend verabschiedete Micheline Ruffieux im Namen des Vorstands Adina Baiatu als Vorstandsmitglied. Sie wirkte sieben Jahre im Vorstand mit. Auf die Delegierten wartete für einmal kein Apéro-riche im Foyer, sondern abgepackte Sandwiches. Mit den Worten «Bleiben Sie gesund!» entliess Roland Latscha die rund 70 Delegierten in den spätsommerlichen Septemberabend.

Irene Schertenleib

Das Referat von Regierungsrat Alex Hürzeler und Informationen zu den Themenkonferenzen finden sich auf www.kantonalkonferenz.ch

Themenkonferenz zu Leadership und Management

Kantonalkonferenz. Am 18. November findet die erste Themenkonferenz dieses Jahres statt. Darin geht es um Leadership und Management. Prof. Dr. Roland Reichenbach von der Universität Zürich hält das Inputreferat mit dem Titel: «You manage things – you lead people» – ein Thema, das auch im Zusammenhang mit der Neuen Ressourcierung Volksschule wichtig ist.

Aus dem Abstract von Prof. Dr. Reichenbach zum Referat:

In den letzten Jahren hat man sich auch im Bildungsbereich daran gewöhnt oder gewöhnen müssen, dass die Idee des Leaderships von jener des Managements weitgehend verdrängt worden ist. Doch die (vergleichsweise *noch* geringe) Res-

ourcenknappheit führt zur «Verteilungskämpfen», denen mit scheinbar klaren Management-«Tools» nicht wirklich beizukommen ist; vielmehr stehen sich handfeste Interessen (insbesondere zur Stundentafel, curricularen Fragen und der «Faktorisierung» von Lehr-Leistungen) gegenüber, welche zu distributiven Verhandlungssituationen und damit verbundenen Entscheidungspraktiken führen. Schulleitungen sind gefordert, bildungspolitische Vorgaben, die Zufriedenheit der Lehrpersonen und die soziale Kohäsion des Lehrkörpers in ihrem Entscheidungsverhalten sowie vor allem den Verhandlungswillen zu berücksichtigen. Wie kann dies möglichst klug geschehen? Zu akzeptieren (oder gar ertragen), dass Verhandeln und Entscheiden nur entfernt mit dem Anwenden von

(gut gemeinten) Regeln und der Güte von Argumenten zu tun haben, sondern vor allem mit der Kunst, Interessen zu koordinieren, fällt nicht allen Beteiligten leicht. Wie mit schwierigen Verteilungssituationen umgegangen wird, gibt Auskunft über die Diskurskultur, die Verhandlungskultur und die Entscheidungskultur an der jeweiligen Schule.

Nach dem Referat ist im zweiten Teil der Themenkonferenz eine moderierte Podiumsdiskussion geplant. Interessierte sind gebeten, sich anzumelden über www.kantonalkonferenz.ch. Hier ist auch ersichtlich, ob die Konferenz wirklich durchgeführt werden kann.

Sekretariat Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz